

Regier Kulturaustausch mit Ungarn

B ad Cannstatt/Ujbuda: Galerie Kunsthöfle zeigte im Rahmen der Städtepartnerschaft Ausstellung in Budapest



Eva Mayer, András Szesztay, Irene Schmid und Franziska Schemel (von links) bei der Vernissage in Ujbuda/Budapest. Foto: privat

(if) - Seit 14 Jahren gibt es im Rahmen der Städtepartnerschaft Bad Cannstatt mit dem 11. Bezirk Ujbuda in Budapest auch einen regen Kulturaustausch. Die Leiterin der Galerie Kunsthöfle, Irene Schmid, zog eine positive Bilanz des jüngsten Kulturaustausches. Noch bis zum 18. Juni sind in Cannstatts Partnerstadt Ujbuda im Karinthy Szalon Werke von zwei Künstlern der Galerie Kunsthöfle zu sehen: Franziska Schemel und Frederick D. Bunsen. Am 21. Mai war die Ausstellung mit großem Besucher- und Medieninteresse in Ungarn eröffnet worden, wie Schmid berichtet. Zeitung, Rundfunk und Fernsehen kamen zur Vernissage in Budapests größtem Stadtbezirk. Nicht nur der Direktor der Galerie Horvath Károly, auch die städtische Verwaltungsspitze mit Stadtrat Balasz war zugegen. „Die Kultur, die Kunst kennt keine Grenze“, so Schmid in ihrer Rede. Künstler bauen seit eh und je Brücken zu anderen Kulturen, schaffen Begegnungen und gründen Freundschaften. „In diesem Sinne bestehen seit 1996 unsere partnerschaftliche Beziehung zwischen den Stadtbezirken Bad Cannstatt und dem 11. Bezirk Ujbuda und Budapest“, stellte Schmid fest. Im Juni 2008 waren Arbeiten von Janos Balogh und András Szesztay in Bad Cannstatt zu sehen. „Seine phantastischen Fotografien sind im Trausaal des Rathauses ausgestellt und stets gegenwärtig“, so Schmid. András Szesztay, der war bei der Vernissage als Vorsitzender des Kulturausschusses des XI. Bezirks zugegen. Künstlerin Schemel, die seit Jahren auch auf der Art Karlsruhe ihre Werk zeigt, hat bei Schmid ihre erste Ausstellung gehabt - damals im Café Schwarz in Untertürkheim. Schon Anfang der neunziger Jahre sei Schemel mit ungewöhnlichen Themen in der Malerei aufgefallen, Damals zeigte sie ein Ölbild, für dessen visuelle Grundlage sie verschiedene Abfallmaterialien benutzt hatte. erklärt die Leiterin der Galerie Kunsthöfle. Schemels Bilder bestechen durch eine besondere, ihr typische architektonische Formensprache: Schemel baut Fotografien in ihre Leinwände und setzt sie in großzügige Flächen und flächenbezogene Reliefs. Schemel war im vergangenen Jahr nach Budapest gereist und hatte Fotos gemacht, die sie in die nun ausgestellten Leinwandbilder verarbeitete. Typisch in ihren Bildern ist der Einbau dieser meist kleinen Fotomotive in die gemalte große Fläche, die oft in Naturfarben mit Sand und Pigmenten geschaffen sind. Schemel, die 1990 an der Kunstakademie in Stuttgart studiert hat, beschäftigt sich in ihren Bildern mit Themen des modernen Alltags, insbesondere im Lebensraum Stadt. Sie arbeitet als freischaffende Künstlerin in Karlsruhe. Neben mehreren Kunstpreisen und Stipendien wurden ihre Werke auf zahlreichen nationalen und internationalen ausstellungen und Kunstmessen gezeigt. Frederick D. Bunsen, Maler, Kunstdidaktiker, Dozent und Videokünstler ist ebenfalls ein international tätiger Künstler, der nicht nur in Stuttgart und Bad Cannstatt seine Werke präsentiert. Er ist auch öfter in Ungarn zu Gast. „Er arbeitet spontan und kraftvoll“, so Schmid. In seinen Bildern sind sich überlagernde, vielschichtige Texturen von Farbbahnen und Farbflächen, die Bunsen flächendeckend bündelt oder transparent gestaltet, um Räume zu bilden. Der gebürtige Amerikaner hat auch in Tschechien, Polen und Ungarn Lehrtätigkeiten. Bunsen hat wie Schemel an der Kunstakademie Stuttgart studiert. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs überschritt er die Grenze nach Polen, Tschechien und Ungarn. Auch in Bunsens Kunst spiegelt sich die Grenzerfahrung wider. „Der Lebensweg des Künstlers lässt sich in seiner Malerei an den sich kreuzenden und verdichtenden Strichen ablesen“, beschreibt es Martina Kitzing-Bretz in einem Katalog von Bunsen.

„Der Kulturaustausch beider Städte blüht“, resümiert Schmid. Sie hat festgestellt, dass die Zahl der Galerien in Ujbuda in den letzten Jahren zugenommen hat. Die künstlerischen Das Cannstatter Bezirksamt fördert den Kulturaustausch, der immer abwechselnd in beiden Städten stattfindet. Nächstes Jahr werden Ungarn wieder in Bad Cannstatt erwartet.

Die Werke der beiden Künstler sind noch bis 18. Juni im Karinthy Szalon, Karinthy Frigyes út 22 in Budapest zu sehen, www.karinthyszalon.hu.

Artikel vom 16.06.2010 © EBlinger Zeitung



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die EBlinger Zeitung testen.